

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 57.

Winnenden, Donnerstag den 16. Mai

1895.

Winnenden.
Unnütziges (mutwillig) Peitschenknallen in der Stadt ist ver-
boten und strafbar.
Den 13. Mai 1895. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
Staatliche Bezirksrindviehschau.
Am Dienstag den 21. Mai 1895, morgens 8 Uhr
findet in Winnenden eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.
Zur Schau werden zugelassen Ruchtiere des
Roten- und Fleckviehs

nämlich:
a) Farren, sprungfähig, mit 2-4 Schaufeln,
b) Röhre, erkennbar tragend oder in Milch, mit
höchstens 3 Kälbern.
Diesenigen Landwirte, welche sich um Preise bewerben wollen, haben
ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamt
unter Benützung der von diesem zu beziehenden Formulare anzumelden und
spätestens bis zu der angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.
Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vorge-
führt werden.
Den 11. Mai 1895. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Leutenbach
Liegenschafts-Verkauf.
Die Erben der verstorbenen Wilhelm Entenmann, Hirschwirts
Witwe bringen
am Mittwoch den 22. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus das Gasthaus z. Hirsch mit
Schilbwirtschafts-Gerechtigkeit, Bäckerei und Brennererei,
Einrichtung, einer Scheuer und Garten beim Haus zum
letztenmal zum Verkauf.
Das Wirtschaftsinventar kann mit erworben
werden, und sind Liebhaber hiezu eingeladen.
Den 15. Mai 1895. Ratschreiberei:
Munz.

Reichenbach,
Oberamts Waiblingen.
Verdingung von Maurer-Arbeiten.
Für den Neubau der Straße Lebnenberg-Spechtshof
zur Winnender Straße sind nachstehende Arbeiten im Wege schriftlicher
Submission zu vergeben:
I. Abteilung: Bauherrschaft Teilgemeinde Lebnenberg,
Maurer-Arbeit veranschlagt zu 563 M.,
II. Abteilung: Bauherrschaft Teilgemeinde Spechtshof,
Maurer-Arbeit veranschlagt zu 326 M.,
Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können auf dem Rathaus
in Reichenbach eingesehen werden und sind tüchtige Unternehmer einge-
laden, ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift bis zum
25. Mai ds. Js., mittags 2 Uhr
dem Schultheißenamt in Reichenbach zu übergeben.
Den 15. Mai 1895. J. A.
die Bauleitung:
Oberamtswegmeister Krämer.

Buch.
**Bekanntmachung
Strassensperre betreffend.**
Wegen der Wasserleitungsarbeiten dahier können die Straßen
des Orts bis auf weiteres nicht befahren werden.
Den 14. Mai 1895. Schultheißenamt:
Halbgewachs.

Winnenden.
**Wirtschafts- und Metzgerei-
Empfehlung.**

Allen meinen werten Freunden und Bekannten, sowie
einem sonstigen geehrten Publikum von hier und auswärts er-
laube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das
Gasthaus zur Sonne
von meinem Bruder Karl übernommen u. eröffnet habe u. die

Metzgerei

in früherer Weise weiterbetreiben werde.



Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
meine werten Besucher sowohl in der Wirt-
schaft durch Verabreichung reeller Ge-
tränke, schmackhafter kalter u. warmer
Speisen, als auch in der
Metzgerei mit guten frischen Fleisch-
und Wurstwaren bei aufrichtiger
Bedienung aufs Beste zu befriedigen und lade
zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.



Hochachtend
Hermann Krauß z. Sonne.

Danksagung.

Auf Obiges bezugnehmend gestatte ich mir meiner werten
Kundschaft mitzuteilen, daß ich das Gasthaus zur Sonne
verlassen habe und nunmehr in meinem Hause in der Bahn-
hofstraße wohne.
Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen
bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Bruder
Hermann übertragen zu wollen.

Achtungsvoll
Karl Krauß, Güterbeförderer.

„Viktoria.“



Die überraschend einfache Konstruktion, den unver-
wundlichen Mechanismus, die allereinfachste Handhabung,
die vollendetste Leistung in Leinen, Tuch und Leder, den
schnellen, leichten, geräuschlosen Gang, die schöne, hoch-
solide Arbeit, die neue praktische Apparate, hat die neueste
Viktoria allen anderen voraus und macht sie deshalb zur Näh-
maschine der Zukunft. Wer die neueste Viktoria ge-
sehen, entschließt sich nie zu einer anderen Nähmaschine. Der Preis
ist kaum ein höherer als der der alten Systeme. Alleiniges Ver-
kaufsrecht des ganzen Bezirks: C. Hahn in Backnang.
Man verlange Preise und Zeichnungen.

Reutlinger Kirchenbau-Lose
Geldlotterie in 2 Ziehungen
11. Juni und 19. Septbr. 1895
Sauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk.
u. s. w.
à M. 1.— per Los gültig für die erste Ziehung,
à M. 2.— per Los gültig für beide Ziehungen
sind zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

L. Baumann, Mehlhandlung

empfehle als Aussaat zur Gewinnung von Grünfütter in gut feimfähiger Ware:

acht virginischen Pferdejahnmais, Cinquantin, Vikken, Erbsen, Akerbohnen, Lupinen, Buchweizen, Senfsamen, Johannesroggen, Stoppelrüben- oder weißen Rübsamen.

Ferner empfehle ich

Chilisalpeter,

Eisenvitriol

zur Gärten (Zouche) Verbesserung.

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten

Kunstmehl,

Futtermehl, Hirsen, prima ungar. Welschkorn, Welschkornmehl, schwarzen Staub

zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung

Der Obige.

Winnenden.

Brause-Limonade,

sehr erfrischend und durstlösend, in fünf verschiedenen Sorten,

per Flasche 15 Pfg.,

bei Mehrabnahme billiger,

Soda-Wasser

in stets frischer Abfüllung

empfehle namentlich den Herren Wirten zu billigsten Preisen

Julius Volz, Conditior.

In Weiler 3. St. zu haben bei Hrn. Bäckermeister Fritz.

Winnenden.

Für Vogelfreunde.

Wegen Aufgabe meiner Kanarienzucht setze ich sämmtl. Kanarienvögel dem Verkauf aus, sowie 2 Einwürfe u. versch. andere Käfige.

Carl Sommer 3. Bad.

Kunstwaben, sowie von Bienen gebaute Waben,

reines Bienenwachs,

(Kirschenblüte-) Schleuder-Honig,

Bienenkästen (nach Maß), Absperrgitter

empfehle

der Obige.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher 11 Millionen 348,795 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 115,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

| | | |
|-----------------------|------------------------|-----------------------------|
| Prämie 300,000 M. | 2 Gewinne à 50,000 M. | 1415 Gew. à 400 M. |
| 1 Gewinn à 200,000 M. | 1 Gewinn à 40,000 M. | 20 Gew. à 300 M. |
| 1 Gewinn à 100,000 M. | 3 Gewinne à 20,000 M. | 132 Gew. à 200, 150 M. |
| 2 Gewinne à 75,000 M. | 21 Gewinne à 10,000 M. | 39755 Gew. à 155 M. |
| 1 Gewinn à 70,000 M. | 56 Gewinne à 5,000 M. | 8290 Gew. à 134, 100, 98 M. |
| 1 Gewinn à 65,000 M. | 106 Gewinne à 3,000 M. | 6848 Gew. à 69, 42, 20 M. |
| 1 Gewinn à 60,000 M. | 231 Gewinne à 2,000 M. | im Ganzen 57,700 Gew. |
| 1 Gewinn à 55,000 M. | 512 Gewinne à 1000 M. | |

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung. Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet das ganze Originallos nur 6 Mt., das halbe Originallos nur 3 Mt., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme. Man wende sich daher mit den Aufträgen, der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

22. Mai ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

E. Suß, Buchdrucker.

Winnenden.

Feinsten

Limburger- und Schweizerkäse

empfehle

G. Hahn, Seifensieder.

Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie

Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den

An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten,

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst Coupons kostenfrei ein, stellt

Checks, Wechsel und Creditbriefe

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks verfügt werden kann, werden zu den jeweilig für den Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Feuerwehr Winnenden.

Heute Donnerstag den 16. d. abends rücken die Mannschaften sämmtl. Züge von No. 1 bis 11 einschließlich mit voller und tadelloser Ausrüstung zur Uebung aus. Nur ganz unabweisliche Gründe gelten als Entschuldigung.

Antrittsplatz: Neues Magazin präzis 6 Uhr.

Die Abgabe der Ausrüstungsgegenstände für die Neueingeteilten erfolgt am gleichen Abend im Magazin um 5 Uhr.

Das Kommando.

Winnenden

Hohen Klee

im Waiblingerberg und

breiten Klee

beim Kirchhof verkauft

Sattler Krautter.

Ein kräftiger, fleißiger und rechtschaffener

Bursche

im Alter von 17-20 Jahren, aus guter Familie, findet sogleich eine dauernde Stelle als Knecht, guter Lohn wird zugesichert.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen

Scheunenboden

hat zu vermieten

Marie Fischer Witwe.

Mühlmühle.

Hohen Klee

im Salzberg hat zu verpachten.

Witwe Schwegler.

Waiblingen.

Pferd-Verkauf.

Ein Braunwallach, kräftig, fromm, gut im Zug ein- und zweispännig gut eingefahren, ist als überzählig preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt



Stabilitärarzt Schust. bei

Danksagung.

Im März 1889 entstand bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Da selbst wurden meine Augen 6 Wochen lang gebrannt mit einem elektrischen Glühdraht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser.

Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mein linkes Auge ganz verloren war und ich damit absolut nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einspritzungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg.

Gleichzeitig wurde daselbst, und zwar gegen meinen Willen, durch eine Operation die Pupille verlegt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verließ also ungeheilt die Anstalt.

14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Not und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6, der mich innerhalb 4 Wochen durch innerliche Arznei so schön heilte, daß ich mein Augenlicht und meine Sehschärfe, die doch, wie all meine Mitbürger in Wanne bezeugen können, fast ganz verloren war, auf dem rechten Auge vollständig wieder erlangte, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinste Schrift. Dem Herrn Dr. Volbeding meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Fritz Borggraeve, Uhrmacher.

Wanne i. W.

Winnenden. Ein ordentlicher Junge, der die Bäckerei erlernen will, findet eine

Lehrstelle

Oettle, Bäcker.

Winnenden.
 Unterzeichneter verkauft nächsten
Samstag, morgens 8 Uhr
 ungefähr ein Viertel schönen
hohen Klee
 im Birke auf dem Platz, wozu Lieb-
 haber eineladen werden.
Wilh. Bohn, Schuhmacher.

Winnenden.
 Zu verzeihen den Sommer über un-
 gefähr 8 Ar
hohen Klee,
 2jährig. Liebhaber sind eingeladen.
Wilh. Gross.

Winnenden.
 Den ersten Schnitt von 18 Ar
breiten Klee
 ober den langen Weiden verkauft
 nächsten **Samstag Abend 6 Uhr**
 auf dem Platz
J. Schmalzried, Schreiner.

Winnenden.
Hohen Klee
 den ersten Schnitt von einem halben
 Viertel im obern Schenkenberg, sowie das
Heugras
 von 35 Ar in Kirchbaldern verkauft
Gustav Wurst.

Winnenden.
 11 Ar
breiten Klee
 in den Kirchbaldern verkauft heute
Donnerstag, vorm. 10 Uhr
 auf dem Platz
David Käfer, Kübler.

Winnenden.
Die Wohnung
 in der Bohmühle ist auf Jacobi an
 eine ordentliche Familie zu vermieten.
 Näheres bei
W. Kahler jr.

Winnenden.
 Auf 1. Juni wird ein besseres
Monats-Mädchen
 gesucht durch **Frau Dörr,**
 wohnb. bei Hrn. Klackner Fr. B.
Oppelsb. m.
3 Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Frank, Zimmermeister.
Winnenden.
 Einen starken halben Morgen
hohen Klee
 auf dem Söckach hat zu verpachten
Herrn. Schweyer, Sattler.

Meinen Mitmenschen,
 welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
 schwäche, Appetitmangel zc. leiden, teile ich
 herzlich gern und unentgeltlich mit, wie
 sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich
 hiervon befreit wurde.
 Pastor a. D. **Rypke** in Schreiberhan,
 (Niesengebirge).

1 Liter kostet 7 Pf.
 Zur leichteren und einfacheren Her-
 stellung von 150 Liter eines gefunden,
 schmackhaften
Haustrunks
 (OBSTMOST)
 verleihe ich  für nur
franco **m. 3.25**
 (ohne Zucker) meine seit 16 J.
 bewährten **Mostsubstanzen.**
 Da viele wertvolle Nachahm. existieren,
 achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
 überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
 H. Hartmann, Apotheker
 in KONSTANZ (BADEN).

Winnenden: G. Häußermann;
Wahlungen: Apoth. Sträßle.
Nur Lob tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte
 zc. über seinen **Holländ. Tabak**
 hat B. Becker in Seesen a. S.
 Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht M.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. Mai. Tagesordnung: Staatsbe-
 ratung, Kap. 38-44a (Departement des Innern). Der
 Präsident eröffnet die Sitzung. Kap. 38 (Zentralstelle
 für Gewerbe und Handel). — Abg. Graf Adelmann
 wünscht, daß der ländlichen Bevölkerung durch vermehrte
 Einführung von Hausindustrie unter die Arme gegriffen
 werde. — Abg. Schumacher fordert, daß die Abrech-
 nungen über die dem Staat gelieferten Arbeiten mehr
 beschleunigt werden, damit die Handwerksleute ihr meistens
 entlehntes Betriebskapital früher zurückbekommen. Das
 Submissionswesen zeige auch, manche Mißstände, er
 möchte fragen, was die Regierung dagegen zu thun ge-
 denkt. — Abg. Mayer verlangt, daß die Zölle Deutsch-
 lands in Einklang gesetzt werden mit den vom Ausland
 erhobenen Zöllen. Die Hutindustrie leide z. B. unter
 dem gegenwärtigen Zustand sehr. — Abg. Eckard spricht
 in längerer Ausführung für Ausbau der Fabrik-
 inspektion, Fürsorge für Arbeitsnachweis, Verbesserungen
 der Wohnungsverhältnisse, Organisation des Kleinge-
 werbes, Weiterführung der Sozialreform u. s. w. —
 Abg. Binz: Die Hebung des Mittelstandes werde im-
 mer mehr betont. Betreffs des Submissionswesens sei
 im Allgemeinen zu sagen, daß der Staat sehr auf seine
 Finanzen sehe. Jeder gehe mit mehr oder weniger Un-
 lust an die Submissionen. Der Redner erwähnt einige
 Fälle, die sich in seinem Bezirk ereignet haben, z. B.
 bei den Lieferungen der Bäcker an die Anstalt in Winnen-
 den, ebenso bei Petroleumlieferungen. Dasselbe gelte
 von den Konsumvereinen und Beamtenvereinen. Die
 Submission sei ja nicht zu umgehen, aber das Protektions-
 system habe aufzuhören. Die Regierung möge den Ge-
 wissenshaftsbildungen unter die Arme greifen und ihnen
 die Submissionen übergeben. Man müsse diese Produktiv-
 vereine unterstützen. Er empfehle diesen Gedanken der
 Regierung. — Abg. Klotz wünscht auch, daß der Staat
 seine Arbeiter prompt bezahle. Das Submissionswesen
 habe viele Mißstände. Demjenigen sollte die Arbeit zu-
 geschlagen werden, dessen Anschlag dem amtlichen An-
 schlag am nächsten komme. Der Wohnungsfrage müsse
 ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. In
 Stuttgart seien die Wohnungen am teuersten. — Abg.
 Schrempf führt in längerer Rede aus, daß die Zentral-
 stelle seither vorzugsweise für die Förderung der Groß-
 industrie gearbeitet habe, der Schwerpunkt ihrer Arbeit
 müsse künftig mehr auf die Förderung des Kleinbetriebs
 gelegt werden. Das Hausierwesen solle bekämpft wer-
 den, er meine damit nicht den Vertrieb von selbstge-
 fertigten Waren und die wohlgeleiteten Hausierer älteren
 Schlags, sondern die Art von Hausierern, welche sich
 in der Neuzeit herangebildet habe und die eine wahre
 Landplage geworden seien. Mit dem liberalen Grund-
 satz des „Machenslassens“ und „Sehenlassens“ müsse auf-
 geräumt werden. — Abg. Hausmann (Gerabronn) ist
 mit einzelnen Ausführungen des Vorredners einver-
 standen, möchte aber positive Vorschläge hören. Die
 deutsche Großindustrie werde sich auf dem Weltmarkt
 noch manchen Sieg und keine Niederlage holen. — Abg.
 Glaser: Das Großkapital und die Großindustrie brauchen
 keine Unterstützung von seiten der Regierung. Das
 Großkapital werde wachsen und die Verarmung zunehmen.
 Da helfen keine Deklamationen. Aber diejenigen, welche
 es ehrlieh meinen, werden noch zur Sozialdemokratie
 übergehen. (Oho!) — Präsident Payer bittet, mehr
 bei Kap. 38 zu bleiben. — Abg. Egger bestätigt die
 Schädlichkeit der Hausierer. — Abg. Klaus bemerkt dem
 Abg. Glaser, daß im deutschen Reiche schon viel für
 die Arbeiter geschehen sei, mehr von anderen Parteien
 als von der Sozialdemokratie. Dem Abg. Schrempf
 müsse er entgegen, daß es ein Segen für die Arbeiter
 sei, wenn die Großindustrie blühe. Die Löhne, welche
 von der Großindustrie in seinem Bezirk bezahlt werden,
 seien gut. — Nach den weiteren Ausführungen der Abg.
 Sachs, Weiblich, Schrempf und Eckard nimmt das Wort
 Minister v. Bischof: Er könne nicht auf alles bis jetzt
 Besprochene eingehen. Die Organisation des Kleinge-
 werbes sei beim Bundesrat in Behandlung, ebenso die
 Regelung des Hausierwesens. Was das Submissions-
 wesen betreffe, so ersuche ihn der Vorschlag des Abg.
 Klotz nicht als praktisch. Einzelne Wünsche seien übrigens
 durch die bestehenden Vorschriften bereits jetzt erfüllt.

Für Beschleunigung der staatlichen Abrechnungen werde
 möglichst gesorgt, ebenso für Fachschulen und die Haus-
 industrie soweit es möglich sei. — Die allgemeine Dis-
 kussion wird hierauf geschlossen. — Titel 1 bis 11 wird
 nach dem Antrag der Finanzkommission unter Ableh-
 nung der Pensionsberechtigung des Bibliothekars, für
 welche der Minister eintritt, angenommen. Ebenso Titel
 12a. — Zu Titel 13 (Wohlschule in Reutlingen) spricht
 Abg. Hähle für Bewilligung, die übrigens von keiner
 Seite angegriffen ist. Es sollten mehr Fachschulen ge-
 gründet werden. — Titel 13 bis 17 werden genehmigt.
 — Zu Titel 18 „Sonstige Ausgaben für Fortbildungs-
 schulzwecke“, wünscht Abg. Gabler, daß die Belohnungen
 der bei den Lehrlingsprüfungen beschäftigten Lehrer vom
 Staat übernommen werde. — Präsident v. Gaupp: Die
 Hälfte dieser Kosten seien schon seither vom Staat ge-
 tragen worden. Er werde möglichst entgegenkommen.
 — Titel 18 bis 20 werden genehmigt. — Bei Titel 21,
 „Beiträge zu neuen Industriezweigen“, wünscht Abg.
 Beck, die zwei in Württemberg bestehenden Glasmalereien
 sollen aus diesem Titel unterstützt werden, was Präsi-
 dent v. Gaupp für unmöglich erklärt. — Titel 21 wird
 genehmigt. — Zu Titel 21a, „Gewerbe-Inspektoren“,
 wünscht Abg. Gabler eine andere Geschäftseinteilung,
 bezw. Wohnungsveränderung der Inspektoren. — Abg.
 Hähle begründet den von ihm gestellten Antrag, die
 Staatsregierung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß
 dem württembergischen Dampfessel-Revisionsverein nicht
 nur wie bisher die innere Unteruchung der Dampfessel,
 sondern für die Zukunft die totale Unteruchung aller, also
 auch der zur Zeit der staatlichen Dampfesselüberwachung
 unterstellten Dampfessel einschließlich der Heiz- und
 Druckproben und außerdem die Prüfung sämtlicher neuer
 Dampfessel in Absicht auf ihre Genehmigung übertragen
 werde. — Minister v. Bischof: Er werde den Antrag
 Hähle nochmals gewissenhaft in Erwägung ziehen. Die
 Zentralstelle und die Gewerbeinspektoren haben sich da-
 gegen ausgesprochen. Redner macht darauf aufmerksam,
 daß den Inspektoren reichsgesetzlich die Prüfung der
 Dampfessel übertragen worden sei. — Der Antrag
 Hähle wird angenommen. Ebenso Titel 21 bis 22.
 Titel 23 verlangt 25 000 M für Preisverteilung für die
 Elektr. Ausstellung pro 1896, was gleichfalls genehmigt
 wird.

— 11. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer
 der Abgeordneten steht die neue Forderung der Regierung
 von 5000 M jährlich zur Fürsorge von Arbeitsver-
 mittlung auf der Tagesordnung. — Sachs bespricht das
 Stromertum. Eine Besserung sei nur zu erwarten,
 wenn man den arbeitsfähigen Leuten Arbeit verschaffe,
 die arbeitsunfähigen Leute als Arme unterstütze. —
 Kiene führt aus, man könne die Arbeitsvermittlungs-
 stellen an die Gewerbegerichte anschließen. Die Sache
 müsse kostenlos gemacht werden. — Klotz: Er empfehle
 zuzustimmen und für den nächsten Etat eine höhere
 Summe in Aussicht zu nehmen. — Es sprechen Kiene,
 Klotz und Staatsminister v. Bischof. Legierer spricht
 die Hoffnung aus, daß das Haus eine Ueberbreitung
 der Summe genehmigen würde. Das Kapitel wird an-
 genommen. — Man geht über zur Unfall- und Invaliden-
 versicherung, wobei Nussbaumer zu Gunsten der
 Errichtung einer einzigen Genossenschaft für das Land
 spricht, anstatt der vier im Lande bestehenden. — Rem-
 bold (Zentr.) bringt einen Mißstand, der sich bezüglich
 der Prozeßführung des Dreiarmerverbandes bezieht, zur
 Sprache und wird von Sachs (D. P.) unterstützt. —
 Kap. 43-44a werden noch genehmigt und damit ist der
 Etat des Departements des Innern absolviert.
 Nächste Sitzung: Dienstag nachmittags 3 Uhr. Tages-
 ordnung: Staatsschuld und Finanzgesetz. Ertrag der
 Domänen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Mai. Die Umsturzvorlage wurde
 heute vom Reichstag in zweiter Lesung in allen Teilen
 mit großer Mehrheit abgelehnt; damit ist die Vorlage
 endgültig beseitigt. Lautes Bravo von links begleitete
 die Verkündigung des Abstimmungsergebnisses. — Mon-
 tag 1 Uhr: Zolltarif mit Oesterreich, kleinere Vorlagen,
 2. Beratung der Tabaksteuervorlage.
 — 13. Mai. Der Gesetzentwurf über die Ausfüh-

ung des Zolltariffs mit Oesterreich-Ungarn wird in 1.
 und 2. Beratung, der Gesetzentwurf über den gegen-
 seitigen Beistand der Bundesstaaten bei der Einziehung
 von Abgaben und bei der Vollstreckung von Vermögens-
 strafen wird in 1. Beratung angenommen. Auch das
 Militärreliefgesetz wird in 1. Beratung nach kurzer
 Debatte erledigt, wobei Kriegsminister v. Bronsart die
 Hoffnung ausspricht, daß das Zentrum, welches den
 letzten Anstoß zu dem Gesetzentwurf gegeben, die Regier-
 ungsvorlage unverändert annehmen werde. (Heiterkeit.)
 Hierauf 2. Beratung der Tabaksteuervorlage. Dieselbe
 wird nach kurzer Beratung (gemäß dem Kommissionsan-
 trag) abgelehnt.
 — 14. Mai. Reichsinvalidenfondsnovelle. Staatsjchr.
 Graf Posadowsky: Es liege den Regierungen sehr am
 Herzen, daß die Kriegsteilnehmer nicht der öff. Wohl-
 thätigkeit anheimfallen. Die Höhe der erforderlichen
 Summe sei absolut sicher nicht anzugeben. Er bitte
 um unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs. (Beif-
 fall). — Graf Oriola (n.l.) stimmt dem Gesetzentwurf
 freudig zu und hält eine Kommissionsberatung für un-
 nötig. Er weist auf die Notwendigkeit hin, für die
 Witwen und Waisen der Gefallenen oder verstorbenen
 Kriegsteilnehmer ausgiebiger als bisher zu sorgen.
 Oriola schlägt, die baldige Kodifikation der ganzen
 Materie wäre dringend wünschenswert. — Singer spricht
 sich für die Vorlage aus und schließt sich den Wünschen
 des Vorredners auf Kodifikation der Invalidengesetzge-
 bung an; er bedauert, daß die gebotenen Unterstützungssummen
 nicht ausreichen. — Posadowsky meint gegen-
 über Singer, die Erhöhung der vorgesehenen Unterstütz-
 ung auf 120 M scheine nicht angängig. — Derselben
 Ansicht ist Bachem, der mit der Vorlage sich ganz ein-
 verstanden erklärt. — Lenzmann hält die Ausführungen
 der Sozialdemokraten in zwei Punkten für gerechtfertigt,
 wünscht eine kleinere Erhöhung. — Leipziger und Pachtke
 befürworten die unveränderte Annahme der Vorlage. —
 Schöning, Beck, Förster stimmen der Vorlage zu. — Bei
 der zweiten Beratung befürwortet Richter die anderweitige
 Deckung der erforderlichen Summe, sowie die größere
 Heranziehung der Gemeinden. — Kardorff stimmt
 Richter zu. Art. 1 wird einstimmig, Art. 2 debattelos
 angenommen.

Landesnachrichten.

— Mit dem Ablauf des Schuljahres 1894/95
 wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauhöfen
 zu Hohenheim, Ellwangen, Dörschhausen und Kirchberg
 aufgenommen. Es werden dabei diejenigen Jünglinge,
 welche in die eine oder die andere Ackerbauhöfen
 einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 3
 Wochen, je bei dem Vorsteheramt der betr. Anstalt
 zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17.
 Lebensjahr zurückgelegt haben.

Stuttgart, 13. Mai. Die Kammer der Standes-
 herren, die seit dem Wiederzusammentritt des Landtags
 noch keine Plenarsitzungen abgehalten hat, nimmt in der
 nächsten Woche auch ihrerseits die Statberatung auf. —
 Gutem Vernehmen nach steht im Abgeordnetenhanse eine
 Interpellation bevor, welche die Regelung des Taggel-
 derbezugs der Standesherrn nach dem Beispiel Badens
 bezweckt, wo die Mitglieder der 1. Kammer auf ständische
 Diäten verzichtet haben. Nach der von dem ständischen
 Archivar Reg.-Rat Dr. Adam ausgearbeiteten Uebersicht,
 betr. die Grundsätze für die Taggelber zc. der württb.
 Ständemitglieder, sind nach § 3 bezugsberechtigt: Von
 den standesherrlichen, den erblichen und den nicht in
 Stuttgart wohnenden lebenslänglichen Mitgliedern der
 Kammer der Standesherrn diejenigen, welche ihre Ab-
 sicht erklären, von dieser Befugnis Gebrauch zu machen.
 Nichtbezugsberechtigt sind demnach beim Taggeld (anders
 beim Ausschufgehalt): a) die Prinzen des k. Hauses,
 b) die in Stuttgart wohnenden lebenslänglichen Mit-
 glieder. — Lebhaft besprochen wird hier in bürgerlichen
 wie in militärischen Kreisen die unvermutet rasch erfolgte
 Pensionierung des Kommandeurs des Königs-Dräger-
 Regiments Oberstleutnant Frhr. v. Kirchbach. Wie
 wir hören steht dieselbe mit einer Spielaffäre in Ver-
 bindung. Die rasche Erledigung dieser Sache ist auf die

eigenste Initiative S. Maj. des Königs, Höchstwelchem die Vorgänge zu Ohren gekommen waren, zurückzuführen. Herr v. Kirchbach hat unmittelbar, nachdem die Kgl. Entschliessung erfolgt war, Stuttgart verlassen.

Stuttgart, 13. Mai. Ueber die Dauer der Landtagsession verlautet, daß die Sitzungen vor Ende Juni keinesfalls beendet sein dürften und leicht auch noch eine Woche des Juli in Anspruch nehmen könnten.

Stuttgart, 13. Mai. Der Württembergische Kriegerbund, gegründet 1877, zählt z. Z. 1175 Vereine mit 53 000 Mitgliedern. Das Vermögen beträgt: allgemeine Bundeskasse 154 000 M., Witwen- und Waisenkasse 117 000 M., König Karls-Stiftung 13 000 M., zusammen 284 000 M. An Unterstützungen wurden im vorigen Jahre gewährt 26 000 M., davon an arme Witwen 6500 M.

Stuttgart, 14. Mai. In letzter Zeit hat sich die Tagespresse mehrfach mit der Frage der Beschaffung eines Schießplatzes für das würt. Armeekorps beschäftigt, wofür bekanntlich durch den Reichstag die Summe von 5 Millionen M. bewilligt worden ist. Wir haben uns bemüht, über den derzeitigen Stand der Angelegenheit Näheres zu erfahren und können mitteilen, daß eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen worden ist und daß alle hierüber verbreiteten Nachrichten der Wirklichkeit nicht entsprechen. Der Plan der Militärverwaltung, in der Gegend von Nellingen ein Gelände anzukaufen, scheint zur Zeit allerdings wegen Unzulänglichkeit der Mittel aufgegeben worden zu sein. Indessen ist nicht ausgeschlossen, daß die dortigen Gemeinden in richtiger Erkenntnis der mannigfachen Vorteile, die die Anlage eines Schießplatzes für die ganze Gegend haben würde, durch weitere Herabsetzung ihrer bereits einmal ermäßigten Forderungen der Militärverwaltung entgegenkommen. Außer der Nelliger Gegend stehen, soweit bekannt, vornehmlich zwei Plätze zur Wahl: die Münsinger Hardt und das Gelände bei Böhmenkirch. In beiden Gegenden wünscht die Bevölkerung lebhaft die Anlage des Platzes, und die Entscheidung der Militärverwaltung dürfte lediglich davon abhängen, wo sie für die ihr zur Verfügung stehenden Gelder die ausgedehnteste und brauchbarste Fläche erwerben kann. Bezüglich der Münsinger Hardt wird mitgeteilt, daß wegen des steinigten Bodens der Platz sich für die Benützung durch Kavallerie weniger eignet. Nachdem im vorigen Jahre eingehende Abschätzungen bei Böhmenkirch durch Sachverständige vorgenommen worden sind, ist anzunehmen, daß jetzt ein gleiches Verfahren auf der Münsinger Hardt eingeschlagen wird, um zunächst die hier und dort für den Landerwerb erforderlichen Kosten mit einander vergleichen zu können. Es wird also voraussichtlich noch längere Zeit vergehen, bevor in dieser Angelegenheit eine endgültige Entscheidung getroffen wird, ganz abgesehen davon, daß sich im Laufe der vorbereitenden Untersuchungen auch noch andere Gegenden als geeignet für Anlage von Schießplätzen herausstellen können. Beispielsweise soll der Militärverwaltung bereits ein allen Anforderungen entsprechendes Gelände bei Neresheim angeboten worden sein, doch ist hierüber noch nichts Näheres bekannt geworden.

Stuttgart, 10. Mai. Die Württemb. Blzstg. machte kürzlich auf einen Mangel aufmerksam, der dem vor kurzer Zeit verabschiedeten Fortbildungsschulgesetz anhafte; während nämlich den Besuchern der allgemeinen Fortbildungsschulen der Wirtshausbesuch untersagt ist, bestehe ein solches Verbot für die Besucher der gewerblichen Fortbildungsschulen thatsächlich nicht. Bei dem häufigen Nebeneinanderbestehen beider Arten in den Gemeinden bestehe die Gefahr, daß diese Ungleichheit moralisch verderblich wirke. — Es dürfte nicht schwer fallen, diesem Mißstande im Wege der Verordnung abzuhelfen, d. h. das Wirtshausverbot auch auf die letztgenannten Fortbildungsschulen auszu dehnen.

Stuttgart, 12. Mai. Aus Anlaß des Boykotts der Liederhalle und der einzelnen Mitglieder der Gesellschaft sind nunmehr 18 derselben ausgetreten, sämtlich Geschäftleute.

(Eisenbahnische.) Wie bekannt, ist ab 1. Mai 1895 durch alle süddeutschen Eisenbahnverwaltungen die Sonntagstrube im Güterverkehr eingeführt worden, weshalb von diesem Zeitpunkt ab nur noch Sil- und Expreßgüter nicht aber gewöhnliche Frachtgüter an Sonn- und Festtagen befördert werden, da die Güterzüge an diesen Tagen ausfallen. Um Verzögerungen in der Beförderung der Frachtgüter zu vermeiden, ist es im Interesse der Versender von Gütern sowohl wie der Eisenbahnverwaltung gelegen, daß die bis jetzt übliche starke Auslieferung von Gütern an den Samstagen möglichst eingeschränkt und auf die übrigen Wochentage verteilt wird. Wir machen das betheiligte Publikum hierauf besonders aufmerksam.

— Ein in der äußeren Reinsburgstraße bei seinen Eltern wohnender, 23 Jahre alter Buchbindergehilfe, welcher öfters epileptische Anfälle bekam, stieg von seinem Zimmer auf das Dach, blieb dort eine Zeit lang sitzen, stürzte plötzlich 5 Stock herunter in den gepflasterten Hof und zerschmetterte sich den Schädel. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatieren.

— Am 11. d. M. nachmittags 4 1/2 Uhr wurde ein Mädchen vom Lande, welches in einem Hause der Neckarstraße einen Besuch machen wollte, plötzlich von Unwohlsein befallen und fiel zu Boden. Auf Anordnung eines herbeigekommenen Arztes wurde dasselbe in das Karl-Olga-Krankenhaus verbracht, ist aber auf dem Wege dorthin gestorben.

Cannstatt, 10. Mai. Hafner Noll, der, nachdem er Brandstiftung begangen, Selbstmord verübt hat, wurde gestern secciert. Dabei ergaben sich Abnormitäten an der Gehirnhaut, welche nach Aussage der Aerzte die Annahme zulassen, daß er bei Begehung seiner Thaten nicht mehr Herr seines freien Willens gewesen sei, in große Aufregung war er auch versetzt worden durch den Umstand, daß seine erst vor 14 Tagen verstorbene Schwiegermutter ihr hinterlassenes Vermögen seinen Kindern vermacht hat und nicht ihm selbst.

Cannstatt, 13. Mai. Nicht weniger als drei Leichname sind heute im Neckar aufgefunden worden, darunter die Leiche einer gut gekleideten Frau im Alter von 40—50 Jahren und die zweier Männer, wovon der eine Israelit ist. Ueber die Persönlichkeit der Aufgefundenen ist näheres bis jetzt nicht bekannt. In der Stadt werden diese neuesten Funde mit einem gewissen Grauen besprochen, das begreiflich ist, wenn man bedenkt, daß damit die Zahl der gewaltsamen Todesfälle in Zeit von 12 Tagen auf neun gestiegen ist.

Neufürstehütte, 12. Mai. Am Samstag Abend zogen von Nord und Ost 2 schwere Gewitter über den Mainhardter Wald, welche mit Einbruch der Nacht unter fürchterlichem Donner und Blitz den erwünschten Regen, aber leider auch auf Markung Neufürstehütte nicht unbedeutenden Hagelschlag brachten, worunter die in schönster Blüte stehenden Obstbäume teilweise empfindlich gelitten haben. Die jungen Gartengewächse sind größtenteils vernichtet, während der Schaden an den Feldfrüchten weniger bedeutend erscheint und bei günstiger Witterung vollständige Erholung derselben zu hoffen ist.

Murrhardt, 12. Mai. Gestern Abend glaubten wir uns in den Winter zurückversetzt. Mehrere Gewitter zogen zwischen 9 und 10 Uhr über unsere Stadt hin. Es hagelte dabei so bedeutend, daß die Straßen ein schneeweißes Aussehen hatten. Die Schlossen fielen erbsen- bis haselnußgroß. Viele Blüten und Blätter unserer Obstbäume wurden heruntergeschlagen, und auch in den Gärten finden wir unliebsame Spuren der Hagelkörner.

Von der Tauber, 12. Mai. Samstag nachmittags 3 Uhr zog über die Markung Markolsheim ein schweres Gewitter mit Hagel und verursachte großen Schaden.

Göppingen, 13. Mai. Heute Nachm., kurz vor 4 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter. Der Blitz hat an 3 Stellen eingeschlagen, glücklicherweise ohne zu zünden. Der eine Blitzstrahl traf das Rathaus, wo das Gerüste der Telefonleitung auf dem Dache beschädigt wurde. Ein anderer schlug in das Kamin der mechanischen Drillweberei, früher Rauffmann und Söhne, und ein 3. in das Geschäft von Levi und Veit; hier wurde ein Mann zu Boden geworfen, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Zwei Stunden später folgte ein zweites Gewitter mit starkem Plazregen, vermischt mit etwas Schlossen, die aber, soviel man weiß, keinen Schaden verursachten.

Salach, 11. Mai. Bauer Joos von Waldenhof, Gemeindebezirks Ottenbach, hatte gestern Nachm. Bauholz nach Söben geführt. Auf der Heimfahrt, zwischen Söben-Salach, wo die Straße neben der Bahnlinie läuft, scheuten seine Pferde an einem begegnenden Güterzug und sprangen mit dem Fuhrwerk, auf welchem Joos saß, über die Böschung der Straße hinunter auf das freie Feld hinein, wobei der Wagen überstürzte und so von den Pferden eine Strecke weit, bis diese selbst auch zu Fall kamen, geschleift wurde. Die Pferde eines zweiten Fuhrwerks, das nur etwa 50 Meter hinter Joos fuhr, nahmen sofort auch Reißaus und sprangen auf das zu Fall gekommene Fuhrwerk des Joos und auf diesen selbst hinein. Die Verletzung des Joos ist bedeutend, wenn auch nicht lebensgefährlich.

— In Rott, O.A. Freudenstadt, brach durch Blitzschlag in einem oberhalb der Wernerischen Anstalt gelegenen Wohn- und Oekonomiegebäude ein Brand aus. Das Gebäude ist vollständig eingestürzt.

— In Neresstetten hat am Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr ein Hagelwetter großen Schaden angerichtet.

— Bei dem Schreiner August Ege in Dietelhofen, O.A. Nellingen, brach heute früh Feuer aus, welches binnen kurzer Zeit das Gebäude vollständig zerstörte.

Ulm, 13. Mai. Das 2jähr. Kind eines hies. Bäckermeisters fiel vorgestern in einen im Zimmer stehenden Kübel heißen Wassers, so lange seine Mutter Kunden bediente, und verbrühte sich derart, daß es bald darauf an den erhaltenen Verletzungen starb.

— In Herrlingen, O.A. Blaubeuren, brach in der Wirtschaft zum Kreuz Feuer aus, das das ganze Gebäude zerstörte. Der Wirt konnte nur wenig retten, ist jedoch versichert.

Tagesberichte.

Berlin, 11. Mai. Eine von 1000 Personen besuchte, von der antisemitischen Reformpartei einberufene Volksversammlung beschäftigte sich mit dem Petroleumwucher. Die Abgg. Zimmermann, Förster, Bindewald und Bachler sind der Ansicht, daß dem Petroleumwucher nur durch Verstaatlichung der Einfuhr und durch Anbahnung einer internationalen Verständigung wirksam entgegenzutreten werden könne. Es wurde eine dahingehende Erklärung festgesetzt.

Berlin, 12. Mai. Die meisten Berliner Morgenblätter besprechen die gestrige Ablehnung der Umsturzvorlage durch den Reichstag. Die Blätter stimmen fast sämtlich darin überein, daß die Sozialdemokratie den größten Vorteil von der Ablehnung haben werde.

— Falls der Schluß der Session des Reichstages bereits am 18. Mai eintritt, so würden nur noch der 2. Nachtragsetat, die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, das Zuckersteuergesetz und das von der „freien wirtschaftlichen Vereinigung“ eingebrachte Margarinegesetz, für das die Antragsteller der Mehrheit des Reichstages ohne kommissarische Vorberatung sicher zu sein glauben, zur Erledigung kommen.

Berlin, 10. Mai. Das Kl. Journal meldet: In Großbartelsdorf äscherte ein großer Brand 18 Gehöfte ein. Mehrere Personen sind lebensgefährlich verletzt.

Berlin, 13. Mai. Der Reichsanz. meldet: In der Nacht zum Sonntag wurde ein Posten auf den Scheibenständen in Mainz von mehreren mit Knütteln bewaffneten Männern angegriffen. Der Posten verwundete 2 Angreifer durch Schüsse, den dritten mit dem Seitengewehr.

Leipzig, 13. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des vom Schwurgericht in Augsburg am 1. April zum Tode verurteilten Müllers Raupach aus Rudoftadt, welcher auf seiner Hochzeitsreise seine Frau in den Bodensee gestürzt hatte.

Wien, 11. Mai. Das Dorf Bierbaum bei Wagram ist total niedergebrannt. Eine Bäuerin, welche ihr Kind retten wollte, kam mit demselben in den Flammen um.

Graz, 13. Mai. Während eines Gewitters schlug der Blitz in die St. Johann- und Paulskirche ein, welche infolgedessen gänzlich niederbrannte.

— Ein Verein gegen Klatschsucht hat sich in Inzersburg gebildet. Die Ziele desselben geben dahin, der ungeheuren Klatsch- und Verleumdungssucht, die in dortiger Stadt herrscht, entgegenzutreten und die gerichtliche Bestrafung der verleumderischen Elemente zu veranlassen. Zu diesem Zwecke wird jede gebührende, verleumderische und achtungsverlethende Aeußerung, von der ein Mitglied Kenntnis erhält, der betroffenen Person zur gerichtlichen Verfolgung mitgeteilt, wobei die Namen des Urhebers der Verleumdung bezw. des Verbreiters, sowie die Zeugen genau bezeichnet werden. Die Mitglieder sind naturgemäß verpflichtet, ihre Zugehörigkeit zum Vereine streng geheim zu halten. Der Verein ist auch bereit, durch Gewährung von Prozeßkostenvorschußen die Verleumdeten zu unterstützen. — Jedensfalls ist die Gründung solcher Vereine auch anderen Städten warm zu empfehlen, denn „böse Zungen“ giebt's aller Orten.

Dran, 13. Mai. 1000 Angehörige zweier marokkanischen Stämme überfielen am 9. d. die Quars zweier anderer Stämme bei Quebdouzia. Der Kampf mit blanker Waffe dauerte bis in die Nacht. 600 Toten wurden die Köpfe abgeschnitten, 300 Lasttiere getödtet.

Totio, 13. Mai. Der Friedensvertrag wurde heute verkündigt, desgleichen ein vom 10. Mai datirter kaiserl. Erlass, daß, in Befolgung des von Rußland, Deutschland und Frankreich erteilten freundschaftlichen Rates und um der dauernden Bewahrung des Friedens willen der Kaiser seiner Regierung den Abschluß eines Sonderabkommens mit China befohlen habe, wodurch die Rückgabe der Halbinsel Piao Tong geregelt werden solle.

— Eine öffentliche Auszeichnung ist bekanntlich eine Anerkennung für hervorragende Leistungen. Inhoffens gebrannter Kaffee (in Originalpacketen zu 1/2 Pfd.) erhielt, wie unsere Leser aus dem der heutigen Nummer beiliegenden Flugblatt der Firma P. H. Inhoffens, S. Hölles, in Born a. Rh., ersehen, auf allen besichtigten Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen, ein sicherer Beweis dafür, daß die Marke „Inhoffens“ an seinem Aroma, Ergiebigkeit und Preiswürdigkeit ihres Gleichen sucht.